

# Schul-Sanierung hat höchste Priorität

**Wahlkampf** Pfrontner Liste unterstreicht auch die Bedeutung des Bürger-Engagements

**Pfronten** Die Sanierung der Mittelschule hat höchste Priorität: Das unterstrich Rita Kiechle bei der Ortsteilversammlung der Pfrontner Liste für Pfronten-Dorf. Für ihre Wählergruppierung wie auch für den gesamten Gemeinderat habe höchste Priorität, den Schulstandort Pfronten zu erhalten und auszubauen. Für die Schüler müssten optimale und zeitgemäße Lernbedingungen geschaffen werden. Dies rechtfertigt laut Kiechle auch die hohen Investitionen von 12 Millionen Euro. Damit sei aber auch klar, dass andere Großprojekte die nächsten Jahre schwer finanzierbar sind.

Roman Mayr widmete sich der Grünflächenpflege in Pfronten und insbesondere rund um den Dorfer Weiher. Bei dieser Thematik kamen zahlreiche Wortmeldungen der Besucher. Nachdem die Zusammenarbeit mit dem Maschinenring beendet wurde, sei die Überlastung des Bauhofes im Kampf gegen Unkraut und bei Mäharbeiten sichtbar. Auch dem früher kräftigen Wasserspiel in der Mitte des Weihers wurde nachgetrauert. Christel Wildner, die sich mit weiteren Damen seit Jahrzehnten ehrenamtlich um die Pflege der

Blumen- und Roseninsel vor dem Alpenhotel Krone kümmert, wurde von den Anwesenden herzlich für dieses Schmuckstück gedankt. Es handelt sich dabei um Gemeindegelände und sie wünscht sich deshalb von der Kommune mehr Unterstützung, etwa für neue Pflanzen oder Rankhilfen. An dieser Stelle der Diskussion ergriff Bürgermeister-Kandidat Alfons Haf das Wort. Man könne Mitbürgern, die sich in den Dienst der Allgemeinheit stellen, egal in welcher Form, gar nicht genügend danken. Diesen Dank müsse man aber auch offen kommunizieren und auf die Leute zugehen. Haf betonte, dass sich im offenen Miteinander genau solche Kleinigkeiten meist mit einfachen Lösungen bewältigen lassen.

In der weiteren Diskussion wurde auch der Funkmasten in Pfronten-Dorf angesprochen und gefragt, ob dieser inzwischen abgeschaltet wurde. Aufgrund der Initiative von Gemeinderat und Kommune ist es vor einiger Zeit gelungen, einen Ersatzmasten außerhalb des bewohnten Bereiches an der Manze durchzusetzen, somit ist der alte Standort im Ort überflüssig. (pm)